

Frühjahrsinstandsetzung (Einstreuen, Wässern und Walzen in Eigenarbeit)

1. Allgemeine Erläuterungen

Das Aufbringen der neuen Verschleißschicht kann erfolgen durch Einwerfen von Hand oder mit Hilfe eines handgezogenen Besandungsgerätes wie es heute von den meisten Zubehörlieferanten angeboten wird.

2. Einwerfen des Materials

Das Einwerfen des Materials von Hand ist sicherlich die bekannteste Methode. Hierbei werden ca. 18 – 20 Schubkarren neues Ziegelmehl gem. nachfolgender Skizze zunächst auf dem Platz auf Häufen abgekippt.

Das Material wird dann jeweils kreisrund um die Häufen verteilt. Der Werfer braucht dabei etwas Geschick und ein gutes Auge. Die Kunst besteht darin, eine gleichmäßige Schichtdicke zu erzielen.

Ein Helfer zieht das gerade eingeworfene Material mit einem Schleppnetz oder einem Besen (abhängig von der Platzfeuchtigkeit) mit schwenkenden Bewegungen und in wechselnden Richtungen langsam ab. Das Abziehen sorgt für eine zusätzliche gleichmäßige Verteilung des Materials und sollte sehr schnell nach dem Einwerfen erfolgen, um ein Verklumpen durch den feuchten Untergrund zu vermeiden.

3. Aufbringen des Materials mittels Besandungsgerätes

Der Einbau der neuen Verschleißschicht mit einem handgezogenen Besandungsgerät wurde bereits von einigen unserer Ziegelmehlkunden getestet. Die aufzubringende Schichtstärke ist beim Besandungsgerät mittels eines Handrades zu regulieren. Kleinere Löcher und Unebenheiten innerhalb der Auflagefläche werden dabei ausgeglichen. Größere Mulden sind jedoch vorher, wie bereits vorstehend erwähnt, von Hand auszugleichen.

Die Handhabung und Füllung des Gerätes mit Material sind sehr einfach und in einer mitgelieferten Bedienungsanleitung festgehalten. Besonders wenn keine erfahreneren Einwerfer vorhanden sind, eignet sich das Besandungsgerät zum Einbau der neuen Verschleißschicht.

Für den Einsatz eines Besandungsgerätes sind jedoch einige Grundregeln zu beachten:

Auf einer ebenflächigen Oberfläche arbeitet das Besandungsgerät in der Regel sehr sauber und zuverlässig. Das Ankratzen der Plätze sollte deshalb sehr gewissenhaft ausgeführt werden.

Beim einzustreuenden Material sollte auf ausreichende Trockenheit geachtet werden, da zu feuchtes Material verklumpt bzw. die nur wenige Millimeter breite Schlitzöffnung verklebt. Grundsätzlich ist darauf zu achten, daß neues Ziegelmehl nicht tage- oder wochenlang auf dem Tennisgelände lagert. Trotz Abdeckung zieht das Material in dieser Zeit Feuchtigkeit!

Beim Ziehen des Gerätes sollte auf ein gleichmäßiges Zugtempo geachtet werden. Zu langsames Ziehen führt ebenso wie zu schnelles Ziehen zum Schaukeln des Besandungsgerätes und damit zu einem ungleichmäßigen Materialauftrag. Hier wird in der Regel etwas Probieren nötig sein. Auch die Breite der Schlitzöffnung sollte anfangs einige Male überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden.

Zählen Sie beim ersten Platz ruhig die Anzahl der geladenen Schubkarren mit und rechnen Sie so den Gesamtverbrauch je Platz hoch. Faustregel: Eine bis zum Rand gefüllte Schubkarre wiegt etwa 100 Kg.

Wurden die genannten Punkte eingehalten, so erhält man einen gleichmäßigen und ebenen Materialauftrag, der dann direkt nach dem Aufbringen mit Schleppnetz oder Besen abzuziehen ist (siehe auch unter 2.), um eventuell verbliebene Unebenheiten bzw. Grate zwischen den einzelnen Bahnen auszugleichen.

4. Wässern

Sofort nach dem Einbau des Deckenmaterials muß der Platz gewässert werden. Dabei ist darauf zu achten, daß alle Platzbereiche ausreichend Wasser abbekommen. Nach dem Wässern muß gründlich mit Besen oder schwerem Schleppnetz angezogen werden.

Nagellose Linienbänder sollten nicht sofort vom neuen Ziegelmehl gereinigt werden. Beim Wässern der Plätze wird das auf den Linien verbliebene Material in die Linienschlitze eingespült und füllt eventuelle Hohlstellen auf und sorgt so für einen besseren Halt der Linien.

Gerade jetzt nimmt die noch frische Oberdecke sehr viel Wasser auf und trocknet schnell wieder aus. Insbesondere vor dem nachfolgenden Walzen sollte auf einen ausreichenden Feuchtegehalt der Plätze geachtet werden. Bei zu trockenen Plätze wird beim Walzen der Oberflächenverbund des Materials durch Verschiebungen zerstört, bei zu nassen Plätzen wiederum kommt es zu Verklebungen am Walzenkörper und zu starken Spuren und Schmierstellen die nachzuarbeiten sind.

5. Walzen

Beim anschließenden Abwalzen der Plätze ist darauf zu achten, daß die Linien nur in Längsrichtung überfahren werden. So sollten zunächst die quer verlaufenden Grund- und Aufschlaglinien hin und zurück eingewalzt werden. Danach ist die Walze in Platzlängsrichtung umzusetzen und der Platz in Längsrichtung abzuwalzen. Sollte der Platz sehr weich sein, so ist ein zweiter Walzdurchgang anzuschließen. Danach sind die Plätze mit einem PVC-Abziehbesen (Abziehbesen mit Naturborsten verkleben in der feuchten Jahreszeit zu schnell, und es wird keine Verteilung des Materials erreicht) in Längs- und Querrichtung abzuziehen und die Linienbänder abzufegen.

Nach dieser Behandlung wird sich der Platz in der Regel als trittfest und spielbereit erweisen, obwohl natürlich noch nicht die volle Scherfestigkeit und Belastbarkeit gegeben ist. Dies sollte beim ersten Spielen auf den gerade fertiggestellten Plätzen berücksichtigt werden. Die Spieler haben hier verantwortungsvoll mit dem Platz umzugehen. Beim ersten Spielen entstandene Löcher sind sofort mit dem Fuß zu schließen und einzuebnen.

Vom Platzwart sollten die Plätze durch Bewässern und Abziehen weiterbehandelt werden. Ziegelmehldecken sind wassergebundene Beläge, die ihre Härte und Festigkeit am besten durch ausreichende Wasserzufuhr und anschließende Sonneneinwirkung erreichen. Weiteres Walzen sollte nur in Ausnahmefällen erfolgen. Besonders die nun vom Platzwart auszuführende Pflege der Plätze während der nächsten Wochen entscheidet über die Qualität der Plätze während der weiteren Spielsaison. (siehe hierzu Tennisplatzinfo 9: Pflegeanleitung für Tennisplätze)